

Neuenbürg.

Zur Feier unserer Hochzeit

am Samstag den 4. September
im Hotel zur Alten Post

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit höflich einzuladen.
Mit der Bitte, dies als persönliche Einladung zu nehmen, empfehlen sich

Fr. Müller, Sensenschmied
Polizeidiener's Sohn.
Philippine Mohr,
Schuhmacher's Tochter.

Calmbach.

Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung am
Sonntag den 5. September

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte ein und bitten, dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Achtungsvollst
Albert Pross, Zimmermann.
Luise Malbauer von Bestheim.

Neuenbürg.

Heute am Sedansfest Abends

Mehlsuppe

bei ausgezeichnetem
Bockbier

wozu freundlichst einladet
Albert Lutz.

Koch- & Regulir-Ofesen

von innen und außen zu heizen, für Holz- und Steinkohlenbrand empfehle ich hiemit unter Zusicherung billigster Preise.

Theodor Weiss.

NB. Alte Ofesen und sonst alten Guss nehme ich jederzeit zu möglichst guten Preisen an.

Müller-Schule zu Worms a. Rh.

Beginn des Wintercurus am 1. November. Programme zu erhalten durch die
Direktion: **Dr. Schneider.**

Nächsten Montag, den 6. Septbr.,
Mittags 2 Uhr
verkaufe ich, in der Wohnung des Gottfried Pfeifer, Küblers auf der Blaise, Gemeinde Herrenalb befindlich
im Wirthshaus zum süßen Brunnen
4 neue Ovolfaß, ca. 16 Eimer haltend,
einen neu aufgerichteten Rühwagen
und Küblerdaubenholz
im Aufstreich an den Weißbietenden.
J. F. Hummel von Döbel.

Neuenbürg.

Sehr gutes
Welschkornfuttermehl
sowie auch anderes Futtermehl u. Kleie
empfiehlt bestens
W. Röck, Bäcker.

Feine schwarze und farbige
Tinten
in Gläsern bei
Jac. Mech.

Pforzheim.

Ad. Heynichen,
Zahnstraße Nr. 9 (am Turnplatz)
empfiehlt sein
Pianoforte-Lager
zu Kauf, Tausch u. Miete.
Stimmungen u. Reparaturen werden
pünktlich besorgt.
Auch halte ich alle Sorten Violinen, Violinbogen und deren Bestandtheile, sowie Saiten, Violinkasten, Notenpulte zc. zc. auf Lager.
Aufträge für Stimmungen können auch bei der Redaktion des Enztäler schriftlich abgegeben werden.

Sommerprossen, Hautausschläge jeder Art, Rötze des Gesichts, unreine Haut, Schuppen, Mitesser und alle Unreinigkeiten des Teints werden sicher beseitigt durch die ächte
Schrader'sche Pilonaise
(Eolutine).
Apoth. Sal. Schrader, Feuerbach-Str. 27. Stuttgart.

Rothenol.

1385 Mark

können bis 1. Oktober gegen gesetzl. Sicherheit ausgeliehen werden.
Gemeindepflege.
Rnöllner.

Kronik.

Deutschland.

Des Kaisers Gedächtniß an Sedan.

Die folgenden Worte, würdig des frommen Helden, einen erhebenden Gegensatz bildend gegen die bekannten Sticheleien von Cherbourg, hat in diesen Tagen der Erinnerung unser Kaiser an die deutsche Armee gerichtet.

Soldaten des deutschen Heeres! Es ist mir heute ein tief empfundenenes Bedürfnis, Mich mit Euch in der Feier des Tages zu vereinigen, an welchem vor 10 Jahren des allmächtigen Gottes Gnade den deutschen Waffen einen der glorreichsten Siege der Weltgeschichte verliehen hat. Ich rufe denen, welche in jener Zeit schon der Armee angehörten, die ernstesten Empfindungen in die Erinnerung zurück, mit denen wir in diesen Krieg gegen eine uns in ihren ausgezeichneten Eigenschaften bekannte Armee gingen, ebenso aber auch die allgemeine Begeisterung und das erhebende Gefühl, daß alle deutschen Fürsten und Völker eng verbunden für die Ehre des deutschen Vaterlandes eintraten. Ich erinnere an die ersten Tage banger Erwartung, an die bald folgenden ersten Siegesnachrichten, an Weisenburg, Wörth, Spichern, an die Tage vor Metz, an Beaumont und wie endlich dann bei Sedan die Entscheidung in eine unserer kühnsten Hoffnungen und größten Erwartungen weit übertreffenden Weise fiel. Ich erinnere auch mit wärmstem Dankgefühl an die hochverehrten Männer, welche Euch in jener Ruhmeszeit geführt haben, und Ich erinnere endlich an die schweren, schmerz lich betrauertem Opfer, mit denen wir unsere Siege erkämpften. Es war eine große Zeit, die wir vor zehn Jahren durchlebt haben; die Erinnerung an sie läßt unser aller Herzen bis zum letzten Athemzuge hochschlagen und sie wird noch unsere spätere Nachkommen mit Stolz auf die Thaten ihrer Vorfahren



erfüllen. Wie in mir die Gefühle des tiefsten Dankes für des gütigen Gottes Gnade und der höchsten Anerkennung — insbesondere für Alle, die in dieser Zeit mit Rath und That hervorgetreten sind — leben, das habe Ich oft ausgesprochen und Ihr kennt das Herz Cures Kaisers genau, um zu wissen, daß diese Gefühle in Mir dieselben bleiben werden, so lange Gott Mir das Leben läßt, und daß Mein letzter Gedanke noch ein Segenswunsch für die Armee sein wird. Möge die Armee aber in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf ihre großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nie ermüdet und wenn auch das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben. Mögen diese Meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden — auch wenn Ich nicht mehr sein werde — dann wird das deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fern halten möge, jederzeit so wie vor zehn Jahren der feste Hort des Vaterlandes sein. Schloß Babelsberg den 1. Septbr. 1880. gez. Wilhelm.

Baden-Baden. Das städtische Kur-Komitee veröffentlicht folgendes: Programm vom Mittwoch den 1. Sept. bis Sonntag den 12. Sept. (Vorbehaltlich weiterer Ergänzungen). 1. Sept. Große Pferderennen in Iffezheim (3. Sonntag). — Konzert im Kiosk. 2. Sept. Großes Militärkonzert im Kiosk. 3. Sept. Konzert im Kiosk. 4. Sept. Erstes internationales Taubenschießen in Iffezheim. — Reunionsball. — Konzert im Kiosk. 5. Sept. Solistenkonzert im Kiosk. 6. Sept. Zweites internationales Taubenschießen in Iffezheim. — Vorstellung des Großh. Hoftheaters. — Konzert im Kiosk. 7. Sept. Solistenkonzert im Kiosk. 8. Sept. Großes Feuerwerk und Illumination zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. — Konzert im Kiosk. 9. Sept. Großes Festkonzert im großen Saale des Konversationshauses zur Feier des Allerh. Geburtstages S. K. Hoh. des Großherzogs. 10. Sept. Vorstellung des Großh. Hoftheaters. — Konzert im Kiosk. 11. Sept. Reunionsball. — Konzert im Kiosk. 12. Sept. Großes Solistenkonzert im Kiosk.

Zu der Frage, was der Kölner Dom gekostet hat, bringt das „Wochenbl. für Architekten und Ingenieure“ folgenden Beitrag: „Die Summen, die theils aus Privatreisen, theils aus öffentlichen Mitteln seit 1821 in die Dombaufasse gestossen sind betragen bis heute 18 Millionen Mark, die so ziemlich zu gleichen Theilen auf die Thürme und den Ausbau der Kirche selbst verwandt wurde. Diejenigen Summen, welche die früheren Jahrhunderte für das Gebäude aufbringen mußten, namentlich diejenigen Gelder, die in den kolossalen Fundamenten ruhen, sowie die zum Ankauf benachbarter Grundstücke erforderlichen Opfer ergeben mindestens einen eben so hohen

Betrag, so daß der Dom heute einen Gesamtwert von 40 Millionen Mark repräsentiren wird.“

Pforzheim, 31. Aug. Der Beob. bringt folgende Notiz, die fast wie ein Scherz klingt. Unser Wartthurm soll gestern Nachmittag der ganz besonderen Aufmerksamkeit eines französisch sprechenden Fremdlinge gewürdigt worden sein, der denselben einer genauen Besichtigung unterwarf und schließlich an dem alten Gemäuer, Gott weiß zu welchem Zwecke, noch Messungen vornahm. (Wahrscheinlich will er ein Hotel anbauen.)

Zur 25. Wanderversammlung (Jubelfeier) deutscher und österreichischer Bienenzüchter. Dieselbe wird in den Tagen vom 6. bis 9. Sept. in Köln tagen und die Verhandlungen werden in den Räumen des Viktoria-Saales am Waidmarkt stattfinden.

Der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Graf de Launay, ist mit seiner Gemahlin zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Wildbad abgereist, von wo dieselben sich alsdann noch auf einige Zeit nach Italien zu begeben gedenken.

Württemberg.
Stuttgart, 30. Aug. Auf seinem Schloßgut Tübing am Starnberger See ist am 28. d. M. Kommerzienrath Eduard v. Hallberger, der Chef der weit bekannten Stuttgarter Buchhändlerfirma, gestorben. Ein Sohn Stuttgarts, geb. daselbst am 22. März 1822, hat er seiner Vaterstadt hohe Ehre gemacht. Der Druckereipalast in der Neckarstraße, aus welchem die Erzeugnisse seiner Firma in alle Welt („über Land und Meer“) ausgehen, ist ein Zeuge der genialen Kraft, welche aus verhältnißmäßig bescheidenen Anfängen eine gewerbliche Anstalt, fast einzig in ihrer Art, erichuf. E. Hallberger war aber nicht nur großer Buchhändler, er war auch Großindustrieller überhaupt und Großgrundbesitzer. Papierfabriken in Salach und Wildbad, ein Eisenwerk in Schlesien, das Landgut in Tübing mit großer Oekonomie und berühmter Brauerei waren u. A. sein eigen. Zu mancher bedeutenden Schöpfung in Stuttgart, zur Pferdebahn, zum Kohlenbezug in Rasse, zur Dampfziegel-fabrikation zc. hat er Anstoß oder Förderung gegeben, von zahlreichen Aktien-Gesellschaften war er thätiges Mitglied oder einflußreicher Verwaltungsrath. (S. M.)

Reutlingen, 30. Aug. Heute Nacht 1/2 11 Uhr verschied Regierungspräsident Schwandner. Schwandner war geboren am 5. Jan. 1823; in seiner Laufbahn sind die hervorragendsten Daten der 5 März 1868, wo er zum Oberregierungs-rath, der 13. April 1870, wo er zum Regierungs-Direktor, und der 6. März 1879, an welchem er zum Regierungs-Präsidenten ernannt wurde. Als Landtagsabgeordneter vertrat er den Oberamtsbezirk Neckarsulm in den Jahren 1862—1870 und die Stadt Reutlingen von 1871 bis jetzt. Zum Vizepräsidenten des Abgeordneten-Hauses wurde er am 20. März 1875 gewählt und fungirte als solcher bis zum Schluß der letzten Session. (W. Ldzig.)

Der Lustschiffer Securius ist am Sonntag Nachmittag 5 1/2 Uhr von der Cannstatter Gasanstalt mit seinem Ballon aufgefahren; derselbe nahm eine westliche Richtung und ging bei Gerlingen nieder.

Calw, 29. Aug. Das Hochwasser am 26. Aug. hat an dem neuen Baumwesen bei der Walmühle keinen Schaden verursacht; das Baumwesen selbst wurde glücklicherweise in der letzten Zeit derart forcirt, daß es bei Eintritt des Hochwassers bis auf Weniges fertig dastand, heute nun ist dasselbe so weit fertig, daß nur noch die Aufzugsvorrichtung einzusetzen ist. Das Stälinsche Baumwesen hat ebenfalls keinen Schaden erlebt, das Wasser hat einige herumliegende Hölzer weggeschwemmt, die jedoch wieder aufgefangen wurden; ein Schaden kann bloß darin bestehen, daß die Arbeiten daselbst nicht sogleich wieder aufgenommen werden konnten. (S. M.)

Kirchheim, 29. Aug. Wie seit 9 Jahren wird auch heuer wieder am Abend des 1. Sept. auf der Tied ein Feuer abgebrannt werden, das seinen Flammenschein weit in die Nacht hinausenden wird zum Zeichen, daß die Erinnerung an jene große Thaten, welche zur Wiedervereinigung der deutschen Stämme, für Macht und Größe des Reiches den Impuls gegeben haben, noch lebendig in Aller Herzen ist.

In Spaichingen und Umgegend hat am 26. Aug. ein Gewitter große Verheerungen zur Folge gehabt. Mehrere Menschen waren in Lebensgefahr, ein Mann ist ertrunken. In Rathshausen blieb beinahe kein Haus vom Eindringen des Wassers verschont. Seit Menschengedenken gab es kein Gewitter, das auf diesem Theil des Heubergs so vielen Schaden verursacht hat.

Neuenbürg, 1. Sept. Soeben kam beim Marktbrunnen ein etwa 4jähriges ohne Aufsicht gewienes Kind unter einen mit Abholz beladenen Wagen. Glücklicherweise kam dasselbe nur mit einer starken Quetschung am Fuße davon. Den Fuhrmann, der des Marktgedränges wegen sein Pferd auf der entgegengesetzten Seite, langsam fahrend am Zügel führte, trifft keine Schuld.

Erinnerungen aus 1870.

XVI.
37. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Mundolsheim, 2. Sept., 11 Uhr Mittags. Der Feind eröffnete heute früh 4 Uhr von der ganzen Front ein sehr heftiges, nicht gut gezieltes Feuer. Heftiger Geschützkampf. Um acht Uhr war der Feind zum Schweigen gebracht. Verluste unserer Artillerie noch nicht bekannt, jedenfalls nicht bedeutend. Zu gleicher Zeit fiel der Feind auf der Insel Waaken und gegen den Bahnhof aus. Oberst Renz warf mit einem Bataillon 2. badischen Grenadier-Regiments den Feind vom Bahnhofs bis in die Festung. Hauptmann Graef dieses Regiments geblieben, ca. 50 Mann todt und verwundet. Angriff auf Waaken durch das 30. Regiment abgeschlagen. 1 Offizier und 4 Chasseurs gefangen. Lieutenant von Versen verwundet. Die zweite Parallele fast vollendet. v. Werder. — 38. Depesche. Malancourt, 2. Sept., 11 Uhr 20 M. V. Vom Morgen des 31. August bis Mittag des 1. Sept. hat Marschall Bazaine fast unausgesetzt versucht, mit mehreren Corps aus Neuchâtel nach Norden durchzubrechen. Unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl hat General von Mantuffel alle die Veruche in ruhmvollen Kämpfen, die in dem Namen Schlacht bei Roisewille zusammenzufassen,

zurückgeschlagen. Der Feind wiederum in die Festung zurückgeworfen. An den Gefechten waren betheilig: das erste Armee-Corps, das neunte Armee-Corps, die Division Kummer (Linie und Landwehr) und die 28. Infanterie-Brigade. Die Haupt-Gefechte fanden um Servigny, Noisville und Kotonfay statt. Rächliche Ueberfälle wurden mit ostpreussischen Kolben und Bayonetten zurückgewiesen. Unsere hierfür verhältnismäßig nicht sehr großen Verluste noch nicht zu übersehen, die des Feindes sehr bedeutend. General von Stiehle. — 39. Dep. Nach Telegramm Königs Wilhelm an die Königin Augusta hat sich die ganze Armee Mac Mahons kriegsgefangen ergeben. Der Kaiser Napoleon hat sich dem König ergeben, welcher seinen Aufenthaltsort bestimmen wird, wenn er mit ihm gesprochen.

Stuttgart, 3. Sept. Seine Maj. der König hat alsbald, nachdem die Nachricht von dem glänzenden Sieg der deutschen Waffen eintraf, telegraphisch Seiner Maj. dem König von Preußen seinen Glückwunsch zu dem unter seiner Führung errungenen herrlichen Sieg ausgedrückt. Eine unbeschreibliche Aueregung und feberhafte Begeisterung herrscht in der Stadt über die großartigen, einzigen und unvergleichlichen Erfolge der deutschen Waffen. Die Staatsgebäude und sehr viele Privatgebäude sind bereits besetzt; um 11 Uhr wurde mit allen Glocken geläutet und heute Mittag wird Viktoria geschossen. An der Kirche wurde, nachdem das Geläute aufgehört, ein Choral gesungen.

Auch in Neuenbürg Samstag, 3. Sept. bei Eintreffen des Telegramms aus Sedan unvergeßliche, freudig gehobene dankerfüllte Stimmung, die Stadt besetzt, Glockengeläute, Böllersalven.

Miszellen.

Vogel Greif.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

8.

Am Abend desselben Tages begab sich Herr Winkelmann wie gewöhnlich in seinen Club, dessen Mitglieder nur Matadore der Bourgeoisie waren.

Man empfing ihn mit einem sonderbaren Lächeln und rückte ihm von allen Seiten mit Gratulationen auf den Leib.

„Was haben Sie nur, meine Herren?“ rief er stirnrunzelnd, indem eine böse Ahnung ihn beschlich.

„Nun, wir gratuliren zu dem berühmten Schwiegersohn, ein famoser junger Mann; der arme Becker ist abscheulich blamirt, es war eigentlich ein wenig zu stark.“

Herr Winkelmann erblaste vor Aufregung, — jetzt kam der gefürchtete Skandal, — Becker hatte also doch Recht.

„Ich verstehe von alledem kein Wort,“ versetzte er, sich mühsam beherrschend, „will man mich hänseln?“

„Nun, Ihre Tochter ist doch verlobt?“

„Nein, nein und dreimal nein,“ schrie Herr Winkelmann, „ich weiß von keiner Verlobung, und was jenen Herrn Becker anbetrifft, so soll er noch anders gezüchtigt werden.“

„Aber ich bitte Sie, lieber Winkelmann! wozu diese Hitze?“ bemerkte einer der ersten Matadore, lächelnd das gewichtige Haupt wiegend; „die Sache ist ja stadtbekannt, — und ich meine, daß Sie sich eines solchen Schwiegersohnes wahrlich nicht zu schämen brauchen.“

„Von wem ist denn eigentlich die Rede?“ fragte Jener gepreßt.

„Von wem denn anders, als dem liebenswürdigen Adalbert Römer, dem Maler des weltberühmten Bildes in der Ausstellung? Er war mit Ihrer Tochter auf der Mascherade, ein schönes Paar, — man hat sie auch zusammen in der Ausstellung gesehen.“

„Und ich sage Ihnen, meine Herren! daß sich die ganze Stadt irrt,“ rief Herr Winkelmann, außer sich empor springend, „zu einer solchen Verbindung würde ich niemals meine Einwilligung geben, da ich die Künstler allesammt für unnütze Knechte halte.“

Wütend fuhr er in seinen kostbaren Pelz und war hinaus, bevor ihn einer zurückhalten vermochte.

Bei dem schnoppt's über, meinte ein alter Herr achselzuckend, und alle stimmten ihm lächelnd bei, obgleich sie den armen Maler mit all seinem Ruhm wohl selber schwerlich zum Eidam sich erkoren hätten.

Der eifige Wind kühlte die Wuth des nach Hause Eilenden ein wenig ab, — und der Umstand, daß dieser Maler ebenfalls den ihm verhassten Namen Römer führte, brachte ihn zum Nachdenken; es schien ihm, als hätte er damit einen Faden, in diesem tollen Wirrwarr sich zurechtzufinden.

Das Nachdenken aber ist der sicherste Bligableiter des Zorns, und bedeutend ruhiger betrat er sein Haus, wo er Frau und Tochter ganz behaglich und vergnügt in der Wohnstube antraf.

„Schon wieder heimgekehrt, Väterchen?“ schmeichelte die unverwundliche Flora; „es ist doch nichts im Club passiert?“

Herr Winkelmann legte schweigend seinen Pelz ab und schritt eine Zeit lang auf und ab; er ärgerte sich über die eigene Ruhe.

Flora sah irgend einen Sturm herannahen und stückte fleißig weiter.

„O,“ sagte er endlich, vor dem Tisch stehen bleibend, „es ist jaust nichts passiert, — nur ein kleiner Skandal von der famosen Mascheradengeschichte, — man erzählte mir von Deiner stadtbekanntem Verlobung; — drollig, daß der eigene Vater nichts davon wußte.“

„So wenig als die Braut,“ versetzte Flora ruhig.

„Du bist also nicht mit einem Maler dort gesehen worden?“

Flora erröthete.

„Ja, Vater! er nahm mich in Schutz gegen Becker.“

„Sehr liebenswürdig in der That!“ lachte Jener zornig, „und als Lohn für seinen Schutz will er sich als Schwiegersohn einschmuggeln — mich vielleicht zwingen, das Gerücht, welches Dich entehrt —“

„Vater! das ist nicht wahr,“ sprach Flora ernst und fest; „ein solches Gerücht, wenn es existirt, kann mich nicht entehren.“

da Herr Adalbert Römer ein geachteter, ja ein berühmter Mann ist.“

„Dieser Name scheint mein Fatum zu sein,“ rief der Vater bitter lachend; „wohl gar ein Verwandter von meinem früheren Komtoiristen?“

„Es ist sein Bruder,“ versetzte Flora einfach.

„Ah, Du scheinst den Berühmten also vorzuziehen? Nun, diese Wahrnehmung freut mich, da es ein Zeugniß Deiner Treue ist und jedem Anderen Hoffnung giebt.“

Flora zuckte leicht zusammen, sie hätte weinen mögen, doch drängte sie den Schmerz trotzig zurück und versetzte kurz: „Laß mich frei wählen und Du wirst überzeugt sein —“

„Das wollen wir lieber nicht,“ fuhr der Vater spöttisch fort, „da ich im andern Falle an ein Komplot glauben müßte, und diese Ueberzeugung,“ setzte er mit steigendem Zorn hinzu, „das Band zwischen Dir und dem Vaterhause gar leicht auf ewig zerreißen dürfte. Ich werde übrigens meine Maßregeln treffen, dem Scandal mit diesem strechen Farbenkleger ein Ende zu machen.“

Er verließ das Zimmer und schlug die Thüre heftig hinter sich zu.

Eine geraume Weile saßen Mutter und Tochter still einander gegenüber, dann sagte erstere leise: „Armes Kind; Du hast Dir mit diesem unüberlegten Schritte jede Hoffnung selber abgeschnitten.“

„Nag sein, Mütterchen!“ erwiderte Flora, einen Seufzer unterdrückend; „eins habe ich doch gewonnen, die Erlösung von jener unnatürlichen Verbindung. Mag der Vater mich verstoßen, ich heirathe doch keinen Andern, lieber sterbe ich als alte Jungfer!“

Herr Winkelmann aber saß vor seinem Schreibtisch und machte ein Concept nach dem andern; es wollte ihm glatterdings nicht gelingen, den rechten Styl in die Annonce zu bekommen, mit welcher er das abgeschmackte Gerücht zu Boden schlagen wollte. (Fortsetzung folgt.)

(Amerikanischer Puff). Ein Barbier heißt es, der einzige in der Stadt, gebraucht zum Einseifen Guano-Wasser. Die treibende Kraft dieses Düngmittels ist bekannt. Kaum ist der Bart abgenommen, kaum ist der Barbier um die Ecke, so fühlt der Barbirt schon die frisch gewachsenen Stacheln. Es hilft Nichts, er muß sich noch einmal scheren lassen.

„Nun durchschaue ich die Sache,“ meinte die Köchin, als ihr der Boden aus dem Topfe fiel.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 23. August 1880.

20-Frankenstücke . . . 16 M 16 S

Für den Monat September nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf

den Enzhäler

zu 1/3 des Quartalpreises an.

Mit einer Beilage, die der eine oder andere Leser sich vielleicht gern für spätere Erinnerung aufbewahrt.

